

Die Freie Evangelische Schule ist umgezogen

Autor(en): Albert Schmid
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1975

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/d244d9ac-bd37-491a-9a56-890cda98af9f>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

und die Töchterabteilung. / 11. Juni 1971: Verkauf der Liegenschaften Kirschgartenstrasse an die Publicitas AG und der Doppelturnhalle an den Staat, doch Schulgebäude und Turnhallen konnten weiterhin benützt werden. / 12. August 1974: Bezug des neuen Schulhauses am Scherkesselweg 30.

Rektoren:

Dr. L. Kubli (1896–1906)
Dr. E. Möller (1906–1919)
Pfarrer E. Riggenschach (1919–1928)
Dr. H. Wanner (1928–1949)
R. Rüegg (1949–1954)
Interregnum von 1954–1955
Dr. A. Stückelberger (1955–1965)
Dr. E. Läubli (1965–1975)
A. Zwicky (seit 1975)

Der Neubau

Albert Schmidt

Das alte Schulgebäude der Freien Evangelischen Schule an der Kirschgartenstrasse, in den Jahren 1889/1890 als Primarschulhaus gebaut, genügte dem modernen Schulbetrieb nicht mehr. Wohl wurden im Laufe der Zeit Änderungen und Erweiterungen vorgenommen, aber es war nicht mehr möglich, die naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume auf einen modernen Stand zu bringen – der Chemieunterricht musste sogar auswärts erteilt werden –, und an den Einbau einer Mensa, die den Betrieb als Ganztageschule ermöglicht hätte, war überhaupt nicht zu denken. Nachdem auch der Strassenverkehr in dem zu kleinen und veralteten Gebäude eine schier untragbare Belastung gebracht hatte,

begannen der Vorstand und die Schulleitung im Jahre 1968 sich intensiv mit dem Projekt eines Schulhaus-Neubaues zu befassen.

Mehrere Möglichkeiten wurden erwogen. Ein Neubau auf eigenem Grund und Boden musste wegen der zu hohen finanziellen Belastung fallen gelassen werden. Schliesslich eröffnete sich die Möglichkeit am Scherkesselweg, wo die Einwohnergemeinde Basel-Stadt und die Christoph Merian Stiftung ein Gelände von 9600 m² zu sehr günstigen Bedingungen im Baurecht zur Verfügung stellten. Als sich auch für die alte Liegenschaft an der Kirschgartenstrasse solvente Käufer gefunden hatten, konnte der Neubau gewagt werden, ohne dass die finanzielle Belastung untragbar erschien. Die Freie Evangelische Schule wird ja bekanntlich von einem Verein getragen, der die gesamten Kosten für ihren Betrieb und jetzt auch für den Neubau aufbringen muss, das heisst, sie wird mit den Beiträgen von Eltern und Gönnern finanziert.

Im Rückblick mag interessant erscheinen, dass der Schulhausneubau der Jahre 1889/90 unter der Leitung von Architekt Jakob Eduard Vischer-Sarasin die Summe von ca. Fr. 300 000.– gekostet hat; unser Neubau wird mit Fr. 16 800 000.– abgerechnet. Ob er nach 84 Jahren Dienstzeit auch wieder abgerissen wird? Werden wir Schulformen erleben, die einen Unterricht in dem neuen Haus auch wieder in Frage stellen? Wir glauben vorgesorgt zu haben: Das Raumprogramm erlaubt eine erhebliche Vergrösserung der Schülerzahl sowie eine Entwicklung der Schule in weitere Disziplinen. Die Wände zwischen den Schulzimmern können nach Bedarf entfernt oder verschoben werden. Über dem

Verwaltungstrakt kann aufgestockt werden; die hierfür notwendigen Verstärkungen in den Untergeschossen sind bereits vorhanden.

So glauben wir, der Schulleitung ein Instrument in die Hand gegeben zu haben, mit dessen Hilfe auf viele Jahrzehnte hinaus ein gedeihlicher Unterricht ermöglicht wird.

Raumprogramm

Klassentrakt

Verwaltung:

- 1 Schulsekretariat
- 1 Sekretariat zu Rektorat
- 1 Rektoratzimmer
- 1 Warteraum
- 1 Lehrergarderobe mit Telephonkabine
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Studio (mit Lehrerzimmer verbunden)
- 1 Lehrerbibliothek
- 1 Sammlungs- und Kartenraum
- 1 Schulmaterialraum
- 1 Konferenzzimmer
- 3 Sprechzimmer

Klassenzimmer:

- 22 Normalklassen à 24 Schüler
- 6 Normalklassen à 30 Schüler
- 1 Kleinklasse

Biologie:

- 2 Hörsäle
- 2 Vorbereitungsräume
- 1 Sammlungsraum

Physik:

- 1 Hörsaal
- 1 Sammlungs- und Vorbereitungsraum
- 1 Raum für Praktikum
- 1 Optikraum

Chemie:

- 1 Hörsaal
- 1 Vorbereitungsraum
- 1 Sammlungsraum
- 1 Messraum
- 1 Raum für Chemikalien
- 1 Photolabor
- 1 Raum für Praktikum

Geographie:

- 1 grosser Hörsaal
- 1 Vorbereitungs- und Kartenraum
- 1 Arbeitszimmer

Zeichnen:

- 1 grosser Zeichensaal
- 1 Material- und Vorbereitungsraum
- 1 kleiner Zeichensaal

Handarbeiten:

- 1 Mädchenhandarbeitszimmer
- 2 Knabenhandarbeitsräume
- 1 Vorbereitungsraum
- 1 Materialraum

Diverses:

- 2 Arbeitsräume für Schüler
- 1 Diskussionszimmer
- 1 Singsaal
- 6 Musikzimmer
- 1 Büro für den Konrektor
- 1 Büro für den Prorektor
- 1 Schülerbibliothek
- 1 Sprachlabor (vorerst Lesezimmer)
- 1 Sanitätszimmer
- 1 Kiosk und Fundbüro
- 3 Telephonkabinen
- 1 Abwartwohnung (mit 4½ Zimmern)
- WC-Anlagen für Lehrer, Knaben und Mädchen
- Putzräume
- Luftschutzräume
- Heizung
- Tankraum

Elektroraum
Ventilationszentrale (Dachgeschoss)

Turnhallen- und Mensatrakt

- 1 Vorplatz (teilweise gedeckt)
- 1 Eingangshalle (auch Klassentrakt)
- 1 Telephonkabine
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Schulküche
- 1 Waschräum
- 1 Gartengeräterraum

- Mensa:
 - 1 Mensa (Essraum für ca. 400 Schüler mit angegliederter Cafeteria)
 - 1 Speiseausgaberaum (warme fertige Menus)
 - 1 Geschirrwaschräum
 - 3 Kühlräume
 - 1 kleines Büro
 - 1 Raum für Gebinde
 - 1 Putzraum
 - 1 Garderobenraum für Personal

- Turnhallen:
 - 3 Turnhallen von 13,50 × 25,40 m (mit Faltwänden getrennt)
 - 3 Turngeräteräume
 - 2 Lehrergarderoben mit WC und Duschen
 - 6 Schülergarderoben
 - 3 Wasch- und Duschenräume für Schüler
 - 1 Zuschauertribüne mit ca. 200 Sitzplätzen
 - 1 Gang mit Wandschränken für Material

- Diverses:
 - WC-Anlagen für Knaben und Mädchen
 - Autoeinstellhalle für 39 PW
 - Garage für Velos und Mopeds
 - 1 Vorratsraum für die Mensa
 - 1 Vorratsraum für die Schulküche
 - Ventilationszentrale (auf dem Dach)
- Am unteren Scherkesselweg:
 - 2 Autogaragen

Die FES am Scherkesselweg

Andreas Zwicky

Die FES befindet sich seit dem 12. August 1974 im neuen Schulhaus am Scherkesselweg. Zum ersten Mal kann sie nun alle Fächer in eigenen Räumlichkeiten erteilen. Mit welcher Freude lassen sich jetzt z. B. Knaben und Mädchen der obersten Gymnasialklassen in der eigenen, vortrefflich eingerichteten Schulküche in einem Freizeitkurs in die Geheimnisse orientalischer und anderer Kochkünste einführen! Natürlich wurde die Schulküche für den obligatorischen Hauswirtschafts- und Kochunterricht der Mädchen an der Realschule gebaut, doch ist auch bei ihren männlichen Klassenkameraden das Interesse am Kochen gross, so dass zwei freiwillige Kurse für Knaben durchgeführt werden. Ob das Kochen selber eine derartige Anziehungskraft besitzt, oder vielleicht das Geniessen des Essens noch wichtiger ist, bleibe dahingestellt.

Die Räume für Naturkunde, Physik, Geographie, Zeichnen, Singen und Mädchenhandarbeit waren schon im alten Schulhaus vorhanden, doch im neuen sind sie zahlreicher und wesentlich besser ausgerüstet. Gänzlich neu sind die vortrefflich eingerichtete Chemieabteilung sowie die Räume für Knabenhandarbeit und Werken. Die drei Turnhallen, die Mensa und die beiden begehbaren Dachterrassen sind Prunkstücke des neuen Hauses. Ohne weiter in Einzelheiten zu gehen, darf man sagen, dass das Werk gelungen ist und einen guten Unterricht ermöglicht. Dank vorausschauender Planung lassen sich viele Ideen verwirklichen und die Schule in mancher Hinsicht ausbauen.